



353.

Quis exhauriet istum?

Je mehr man aus ihm schöpft, je
völler muß er werden;
Geschieht bey Quell und Bach dies
auf der niedern Erden,
So hört die Gottes-Quell in Ewig-
keit nicht auf,
Je mehr man aus ihr schöpft, je völler
wird ihr Lauf.

355.

In trino pulchra colore.

Es zieht das Aug auf sich der drey-
gefärbte Bogen,
Verheisset Frost und Huld nach
Sturm und Wassermogen.
Ach, Gnadenbogen! zeig uns den
dreyfachen Schein,
So werden wir gewiß von Huld und
Gnade seyn.

357.

Distincta ununtur in uno.

Es dringet Licht und Blut durch
Eisen und durch Stahl,
Und alles zeigt sich und würcket auf
einmahl.
O unbegreiflichs Drey, laß durch dein
Würcken sehen,
Wie Licht und Blut in uns aus Drey
in Eins entstehen.

354.

Non intelligit istud.

Es steht und wundert sich, daß
drey ein Blättlein sind,
Und stößt sich an dem Klee das un-
erfahrene Kind;
Der kindische Verstand der Menschen
muß nur schweigen,
Wie Drey in Einem sind, kan er doch
niemals zeigen.

356.

Radix omnibus una.

Aus einer Wurzel wächst der
Stamm, der Ast, die Blätter,
Und steh'n, wie Cedern, fest in Sturm,
in Wind und Wetter.
Du bleibest für und für, unwandel-
barer Gott,
Wer in dir wurzeln kan, mit dem
hats keine Noth.

358.

Idem lumen.

Die Sonne, Mond und Stern,
der uns den Abend bringt,
Erleuchtet nur ein Licht, das unser
Aug entdeckt,
Ist der Dreyeinige gleich unserm Aug
verstecket,
So seh'n wir doch sein Licht, das in
die Herzen dringt.

Auf